

# Melodischer Jazz der Spitzenklasse

Münchner Merkur  
Di, 7.5.2019

Breuer-Hermenau-Quartett besticht mit einer Musik, derem Zauber man sich kaum entziehen kann

**Holzkirchen** – Wenn sich die außerordentliche Klasse von vier musikalischen Persönlichkeiten zu einem Quartett verbindet, das der Spielfreude freien Lauf lässt, und wenn dieses Quartett auch das passende Repertoire mitgebracht hat, dann entsteht zwangsläufig Bemerkenwertes. So geschehen am Freitag im ausverkauften Fools-Theater, als das Breuer-Hermenau-Quartett ein Konzert der Extraklasse ablieferte.

Carolyn Breuer (Saxofon), Andrea Hermenau (Piano und Gesang), Peter Cudek (Kontrabass) und Christian Lettner (Schlagzeug) stellten ihr Programm unter das Motto „melodischer Jazz“. Das gemischte Doppel vereint Schwergewichte der bayerischen Jazzszene: Die aus Holzkirchen stammende Hermenau verfügt mit ihrer Kombination aus märchenhafter Stimme und herausragendem Pianospiele über ein Alleinstellungsmerkmal.

Breuer sorgte mit vielen eigenen Projekten internatio-



**Vier Ausnahmekönner auf einer Bühne:** Im Fools-Theater bildeten (v. l.) Andrea Hermenau, Carolyn Breuer, Peter Cudek und Christian Lettner eine geniale Kombination.

FOTO: ANDREAS LEDER

nal für Aufsehen. Cudek ist als Kontrabass-Meister in der Szene fest verwurzelt, während Lettners langjährige Zugehörigkeit zu Klaus Doldingers „Passport“ für sich spricht.

Bis auf eine Ausnahme bestand das Programm aus-

schließlich aus fantasievollen Eigenkompositionen und selbst Arrangiertem der beiden Powerfrauen. Die Titel „Wanderer“, „Frühlingserwachen“, „Weißer Marmor“, „Simply be“ oder „Break away“ boten eine spannende Mischung aus Poesie und Dy-

namik, zu der alle vier ihren Teil beitrugen. Eine oft zarte, lyrische Vorstellung des Themas mit Gesang und Piano, seine Aufnahme und Variation durch das Saxofon, heftiger Dialog oder kongeniales Zusammenspiel der beiden, ein Wechsel von Zueinander-

finden und Auseinanderdriften, dann wieder zurück zum Thema. So liefen die Stücke ab – rhythmisch komplex, gespickt mit ungewöhnlichen Betonungen und komplizierten Takten.

Hier waren vor allem die Herren gefragt. Cudek und

Lettner verblüfften mit wahnwitzigen Soli und konzentrierter Lockerheit. Nach einem gemeinsamen Solo wollten die Damen wieder einsteigen – aber die Herren ließen sie noch nicht, zu sehr waren sie noch mittendrin, drehten noch eine Runde zu zweit. Spielfreude pur. „Kaum ein Tag, kaum ein Traum ohne dein Gesicht“ lautet eine Zeile aus einem Text des Ehemanns von Andrea Hermenau, einem Dichter. Sie hat ihn vertont, arrangiert und zu einem Gesamtkunstwerk werden lassen.

So brachte das Quartett eleganten Jazz abseits des Mainstreams, den man nicht alle Tage und schon gar nicht im Radio hört. Musik, der man sich hingeben muss und kaum entziehen kann.

So war es dann nur logisch, dass die Reaktionen des Publikums von tosendem Beifall und wortloser Verblüffung bis zu Ausrufen wie „absolute Oberklasse“ oder „engelsgleicher Gesang“ reichten. **REINHOLD SCHMID**